

# WM in Amerika ist sein nächstes großes Ziel

Sven Hartmann Deutscher Meister im Tischfußball

Von Manfred Krause

Kalbe. Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Tischfußball in Stuttgart, wurde für Sven Hartmann zum Highlight des abgelaufenen Jahres. Gemeinsam mit seinem Partner Björn Brose ließ der 38-Jährige die Konkurrenz aus 100 Mannschaften hinter sich. Das nächste große Ziel ist das Erreichen der Qualifikation für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in den USA.

Dass sie es packen können, daran hatte Sven Hartmann immer geglaubt, denn bereits in Vorfeld zeigte man sich stark. Allein bei sieben Turnieren, unter anderem in der Schweiz und Holland, waren die Platzierungen nie schlechter als Platz drei. Ohne über die „Lucky-Loser-Runde“ gehen zu müssen, schaffte man den Einzug ins Finale. „Dort wurde es noch einmal mächtig eng, doch mit dem letzten Ball konnten wir das Spiel für uns entscheiden“, erzählt Sven Hartmann, der mit seiner langjährigen Erfahrung als „Defensivmann“ den Gewinn der Goldmedaille einfädelt.

Die Erfahrung macht es: Gleich zwei Mal nahm der gebürtige

Hamburger an den Weltmeisterschaften in Dallas teil. Flog auf eigene Kosten in die Staaten zu den Turnieren. „Dort hat die ganze Sache natürlich einen anderen Stellenwert, denn die Amerikaner sind doch in ihrem Verhalten ganz anders. Einfach emotionaler“, so Sven Hartmann, der sein Hobby vor gut 14 Jahren begann. In einer Kneipe in Sittensen, dem damaligen „Wolfgang's Bierhaus“, gründeten Sven und einige Kumpels den Verein „Hau Rein“. Von dem heute nur noch vier Tischfußball-Kicker übrig geblieben sind.

„Damals haben wir dann an Spielen in einer Hamburger Liga, die es leider heute nicht mehr gibt, teilgenommen. Eigentlich schade.“

DAS  
SPORTLERPORTRAIT

Doch das tat dem Engagement von Sven Hartmann keinen Abbruch. „Im nächsten Jahr wollen wir die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Amerika schaffen. Dafür müssen wir in mindestens acht Turnieren unter die ersten



Sven Hartmann am Übungstisch im Keller mit seiner Tochter Saskia.

Foto: mk

fünf kommen“, so Sven Hartmann, der mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft um einen „Pott“ reicher geworden ist. Insgesamt hat sich die „Sammlung“ auf über 50 Trophäen angereichert. „Für den Titel gab es neben dem Pokal natürlich auch einen Siegerscheck. Doch der Betrag fiel mit 200 Euro eher mager aus. Das ist eben der feine Unterschied zu anderen Sportarten, hier kann man nicht reich werden“, erzählt der Familienvater, der im Durchschnitt auf eine Trainingseinheit von gut einer Stunde pro Tag kommt. Und Sven Hartmann weiter: „Wir haben mittlerweile einige

Sponsoren und freuen uns natürlich auf jede weitere Unterstützung, denn die Kosten tragen wir zum großen Teil allein.“

Im Training heißt der Gegner auch schon einmal Tochter Saskia, die sich bereits recht geschickt am Kicker-Automaten, der im eigenen Keller steht, agiert. Und für den eigenen Nachwuchs hat der Papa extra ein „Board“ gezimmert, damit die Fünfjährige auch zum adäquaten Partner wird.

Seinen Wohnort hat der 38-Jährige seit geraumer Zeit nach Ramshausen verlegt. Dort bewohnt er mit seiner Frau und der kleinen Tochter im idyllischen „Wald-Wo-

chenendgebiet“ ein eigenes Haus. Doch auch zur seiner langjährigen Heimat Kalbe hält er über den Sport weiterhin engen Kontakt. Beim TuS Tiste spielt der HSV-Fan unter anderem noch „richtigen“ Fußball. Das Spiel 11 gegen 11 auf grünem Rasen. Und beruflich hat der gelernte Kraftfahrzeugmechaniker an der Elbe ein Betätigungsfeld gefunden. Fühlt sich in seiner Geburtsstadt recht wohl. „In Hamburg arbeite ich in einem großen Sanitärgrößhandel, bin im Verkauf tätig“, erzählt der 38-Jährige, der sich gerne häufiger Spiele seines HSV in der AOL-Arena anschauen würde.